

## Die Neue in der Abteilung stellt sich vor



Seit Mitte April ist Kyoung Hi Zell als ökumenische Mitarbeiterin in der Abteilung Ökumene und Kirche weltweit. Sie vertritt Eleanor McCormick, die sich aktuell in Elternzeit befindet. Neben ihrer Tätigkeit als ökumenische Mitarbeiterin ist Kyoung Hi Zell als Diakonin in der evangelischen Kirchengemeinde Rheinfelden tätig.

„Je älter du bist, desto länger wirst du dich vorstellen müssen, daher möchte ich mich so kurz wie möglich vorstellen.

Mein Name ist Kyoung Hi Zell und ich bin Diakonin in der Kirchengemeinde Rheinfelden und auch Pastorin der Koreanischen Missionsgemeinde Basel.

Für ein Aufbaustudium besuchte ich ab 1988 in Deutschland die Universität „Fridericiana“ zu Karlsruhe und studierte Literaturwissenschaft als Hauptfach und Soziologie und Philosophie als Nebenfach.

Mein zweites Studium absolvierte ich im Bereich Gemeindiakonie und Religionspädagogik an der Hochschule in Freiburg.

Privat habe ich einen Sohn, der als Neurologe in einem Klinikum in der Schweiz tätig ist.

Meine Freizeit verbringe ich sehr gerne mit guten Freunden, beim gemeinsamen Kochen und Essen. Beim Lesen, Malen, Klavierspielen, Filmeschauen kann ich richtig entspannen.

Ich freue mich darüber, dass ich seit dem 15. April 2023 in der Abteilung für Ökumene und Kirche weltweit mitarbeiten darf.

Bei der Arbeit mit der koreanischen Gemeinde hat mich folgender Bibelvers angesprochen, der mir bei der neuen Aufgabe wieder in den Sinn gekommen ist:

„Ich will doch aufs Feld hinausgehen und Ähren auflesen bei dem, vor welchem ich Gnade finde.“ (Ruth 2,2)

Die Moabiterin Ruth verlässt ihre Heimat und zieht mit ihrer Schwiegermutter in deren Heimatstadt, die für sie ein fremdes Land ist. Ruth ist eine Fremde und arbeitet dort auf den Feldern, sie liest stehengebliebene oder hinuntergefallene Ähren auf und sammelt diese.

Meine Aufgabe ist, die Ähren, die übrig gebliebenen sind, aufzusammeln. Damit sind die Menschen gemeint, die ihren Glauben verloren und die Kirche verlassen haben und Orientierung suchen. Aber es sind auch diejenigen gemeint, die unterschiedliche Einprägungen des christlichen Glaubens haben.

Besonders in dieser Abteilung möchte ich gerne eine Brücke zwischen der Evangelischen Landeskirche und den internationalen Gemeinden sein, wobei Jesus uns alle verbindet.

Ich habe mich sehr gefreut, die Kolleginnen und Kollegen kennenzulernen, die sehr aufgeschlossen, freundlich und hilfsbereit sind. Ich bin dankbar mit ihnen in dieser Abteilung zusammen arbeiten zu dürfen.

Ich wünsche Ihnen allen Gottes reichen Segen.“